

Was sollte nun Lord Milner?

Diesen Zusammenprall verhüten oder ihn zu einem Sieg der Duma gestalten. Seine Mission war, den Zaren zu überreden, ein der Duma genehmes Ministerium zu berufen und ihn nötigenfalls mit der Stimmung des Volkes und der Armee zu bedrohen, falls er hartnäckig blieb. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß Lord Milner einen unblutigen Ministerwechsel unter Einwilligung des Zaren wünschte. Milner reiste nicht nach Petersburg, um Revolution zu machen, sondern um revolutionäre Unruhen durch rechtzeitiges Einlenken des Zaren zu verhindern.

Siebente Phase.

(Ende Februar bis Mitte März.)

Das Scheitern der Milnerschen Mission.

Ende Februar ist es bereits klar, daß die Milnersche Mission mißglückt ist. (Vgl. Bonar Law's verklausulierte Erklärung vom 13. Februar 1917.)

Siehe Artikel des „Manchester Guardian“ vom 27. Februar.

„Manchester Guardian“ spricht bereits am 26. davon, daß das Wort „Revolution“ „auf den Lippen der meisten Beobachter russischer Verhältnisse ist“. Das Gedicht der „Morning Post“ mit der Aufforderung in Miljukow's Namen an das russische Volk, dem Schlag zuvorzukommen, den die reaktionären Deutschfreunde führen wollen, zeigt deutlich, daß die Engländer nur noch auf den gewaltsamen Umsturz hoffen.

England sah nur drei Möglichkeiten:

1. Soziale Unruhen, unterdrückt durch die Reaktion, plus Protopopow'scher Friede oder
2. Soziale Unruhen plus siegreicher Staatsstreich des Dumablocks oder
3. Soziale Unruhen gleich Anarchie.

Da zog natürlich England den gewaltsamen Umsturz zugunsten des Dumablocks vor. Nachdem die Mission Milners beim Zaren gescheitert war, wird der englische Agentenstab (Beiräte in der Armee, bei der Flotte, in den Ministerien) nach Kräften mitgeschafft haben, daß bei den unvermeidlichen Revolten der Dumablock das Heft in die Hand bekomme.

Wieweit die Engländer dabei gehofft haben, die „Revolution“ in zahmen Grenzen zu halten, dafür fehlt uns noch jedes Material.

Dieses eine aber ist sicher: